

Die Grünliberalen legen einen Frühstart hin

Die GLP hat den Wahlkampf in der Stadt Zürich bereits begonnen. Auf Plakaten präsentiert die Partei sechs Köpfe.

Thomas Zemp

Während die Grünen, die SVP und die CVP ihre Stadtratskandidaten noch nicht nominiert haben, lächeln Grünliberale bereits von Plakatwänden, die an besten Passantenlagen im Hauptbahnhof Zürich, in den Bahnhöfen Stadelhofen, Oerlikon und Hardbrücke hängen. Für zwei Wochen haben sie sich zwölf grosse Wände gebucht und zeigen dort sechs Politikerinnen und Politiker. Unter ihnen ist auch Andreas Hauri, der für den Stadtrat kandidiert.

«Es gibt bei den Grünliberalen zwei Köpfe, die der Öffentlichkeit bekannt

sind: Martin Bäumle und Tiana Angelina Moser. Mit dieser Vorwahlkampagne wollen wir zeigen, dass die GLP auch aus anderen Leute besteht», sagt Maleica Landolt, Co-Präsidentin der städtischen Partei. Sie selber ist auf einem Plakat am Kopf des Gleises 8 im HB Zürich zu sehen. Die Partei habe darauf geachtet, dass alle Wahlkreise und gleich viele Frauen wie Männer vertreten sind. Alle, die auf den Plakaten zu sehen sind, mussten sich an der Aktion persönlich mit 2000 Franken beteiligen. «Ziel ist



Maleica Landolt.



Andreas Hauri.

auch, Leute zu motivieren, bei uns einmal vorbeizuschauen.»

Die zwölf Plakate hängen nur gerade für zwei Wochen. «Unser Budget ist sehr beschränkt», sagt Landolt. Der frühe Start der Kampagne sei ein Fazit aus der Analyse der letzten Wahlen: «Wir wollten früher starten als die anderen Parteien.» Eine zweite Plakatkampagne wollen die Grünliberalen im Herbst lancieren und dann voll auf ihren Stadtratskandidaten Hauri setzen.

«GLP hat bereits gewonnen»

Ob oder was eine solch frühe Kampagne bringt, sei wissenschaftlich nicht untersucht, sagt der Politologe Mark Balsiger, der Bücher wie «Wahlkampf statt Blindflug» verfasst hat. Er vermutet, dass die Grünliberalen mit einer medialen Beachtung ihrer Plakate gerechnet haben – die Aktion also für eine Geschichte aufgegriffen wird. «Unter diesem Aspekt betrachtet hat die GLP mit ihrer Vorwahl-

kampagne bereits gewonnen.» Sie erhielten damit viel mehr Aufmerksamkeit, als wenn sämtliche Mitglieder der Partei bei einer kreativen Aktion auf Social Media wirbeln würden.

Türler startete noch früher

Das Sujet als solches bezeichnet Balsiger als «solid» und handwerklich gut gemacht. «Das ist in der schweizerischen Politwerbung nicht selbstverständlich, andere Parteien sind schon an dieser Aufgabe gescheitert.» Die GLP präsentiert sich genau so, wie man sie kenne. Stadtgespräch würden die zwölf Plakate indes nicht.

Noch früher als die Grünliberalen war laut Balsiger Andres Türler bei seiner Wahl 2002 in den Stadtrat mit einer Plakatkampagne gestartet. Der FDP-Mann habe Plakate rund ein Jahr vor dem Wahltermin aufhängen lassen. Türler stellt nach 16 Jahren auf Ende der Legislatur seinen Sitz zur Verfügung.